

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	11. Plenarsitzung Gemeinderat
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:
Beschlussfassung über die Eckpunkte der Haushaltsstabilisierung		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	21.04.2015	6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vorberaten
Gemeinderat	28.04.2015	6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zustimmung
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Hauptausschuss die Eckpunkte für den Strategieprozess Haushaltsstabilisierung.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
noch nicht bezifferbar	noch nicht bezifferbar				
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)		Kontenart:			
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)			
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am			
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit			

Notwendigkeit eines Strategieprozesses

Die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Karlsruhe, aber auch der Finanzierungssaldo der städtischen Beteiligungsgesellschaften, zeigen auf, dass in der Gesamtbetrachtung des Konzerns Stadt die Aufwendungen strukturell stärker wachsen als die Erträge. Zudem besteht trotz hoher Investitionstätigkeit in der Vergangenheit ein Sanierungsstau in den wesentlichen Infrastruktureinrichtungen. Auch sind für die weitere positive Entwicklung größere Investitionsvorhaben erforderlich. Dem entgegen steht, dass einer deutlichen Ausweitung der Investitionsverbindlichkeiten Grenzen gesetzt sind.

Folgende Daten des Ergebnishaushaltes sind nach heutiger Erkenntnis Grundlage des Prozesses (Daten bis 2019 aus mittelfristiger Finanzplanung):

2017:	- 8.666.895 €
2018:	- 36.911.231 €
2019:	- 80.977.396 €
2020:	- 74.800.000 €
2021:	- 89.000.000 €
2022:	- 113.500.000 €

Die Daten werden ständig fortgeschrieben und in den jeweiligen zuständigen Gremien berichtet.

Des Weiteren werden sich aufgrund des demographischen Faktors auch bei der Mitarbeiterschaft der Stadt Karlsruhe Veränderungen ergeben. So werden in den nächsten 10 Jahren rund 23 % der Mitarbeiterschaft altersbedingt die Stadt Karlsruhe verlassen.

Damit der Konzern Stadt Karlsruhe auch in der Zukunft handlungsfähig bleibt, wird die Notwendigkeit eines haushaltsstabilisierenden Strategieprozesses gesehen.

Grundüberlegungen zum Strategieprozess

Ende Januar wurde ein Workshop mit Amtsleiterinnen und Amtsleitern, die bereits ein oder mehrere Konsolidierungsprozesse begleitet haben, zum Thema Haushaltsstabilisierung durchgeführt. Dort wurde vor allem eine Diskussion darüber geführt, welche Grundsätze bei einer zukünftigen konzeptionellen Haushaltsstabilisierung gelten sollen.

Schwerpunktmäßig wurde folgendes ausgeführt:

- Die Mitarbeiterschaft ist aufgrund ihres detaillierten Fachwissens stärker als in früheren Prozessen einzubinden.
- Politik und Verwaltungsführung sollen klare und verbindliche Ziele/ Eckpunkte als Handlungsrahmen vorgeben.

- Eine externe Unterstützung durch Berater ist „nur“ für die Moderation notwendig.
- Die städtischen Beteiligungsgesellschaften sind ebenso einzubinden, um insbesondere "Standards" anzupassen.
- Die Übernahme neuer Aufgaben muss mit Einsparvorschlägen gekoppelt werden.
- Vorschläge der Mitarbeiterschaft sollten möglichst ungefiltert in den Prozess einfließen.
- Es sind mehrere Alternativen für Einsparungen zu entwickeln, um eine Auswahlentscheidung treffen zu können.

Eckpunkte des Strategieprozesses

Unter Berücksichtigung vorstehender Überlegungen wurden folgende Eckpunkte zwischen der Verwaltungsführung und der Politik abgestimmt. Diese wurden dem Gemeinderat in der Ältestenratsitzung am 02.03.2015 bzw. per Post übergeben. Aufgrund der bisherigen Rückmeldungen hat sich eine Ergänzung unter drittem Punkt ergeben:

- Der Betrachtungszeitraum beträgt sechs Jahre (2017 bis 2022).
- Ab 2017 ist ein ausgeglichener Ergebnishaushalt sicherzustellen - darüber hinausgehende positive Ergebnisse im Ergebnishaushalt werden zur Reduzierung der vorgesehenen Kreditaufnahmen eingesetzt.
- Neue Aufgaben dürfen nur nach Aufzeigen fristengerechter nachhaltiger Finanzierung bzw. Aufgabenreduzierungen übernommen werden; es sei denn, es handelt sich um Aufgaben im gesamtstädtischen Interesse und der Gemeinderat beschließt einen Verzicht auf eine Gegenfinanzierung.
- Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Karlsruhe sind in den Strategieprozess einzubeziehen.

Umsetzung des Strategieprozesses

Grundsätzlich soll im Strategieprozess aufgezeigt werden, welche Schwerpunkte vor dem Hintergrund der reduzierten Ressourcen zu setzen sind, welche Aufgaben aufgegeben oder in der Art und Weise der Ausführung reduziert werden können, welche Aufgaben ausgebaut werden oder in welchen Strukturen diese erledigt werden sollten.

Je nach Schwerpunkt bzw. Aufgabe können die Ergebnisse kurz-, mittel- oder auch langfristig wirken.

Seitens der Verwaltung wurde hierfür eine Projektorganisation entwickelt (siehe Anlage 1).

a. Basisgruppen, Projektgruppen

Danach sollen Basisgruppen in den Ämtern und Gesellschaften Vorschläge für die Erfüllung der Einsparvorgaben unter Einbeziehung möglichst vieler Mitarbeitenden entwickeln und deren Konsequenzen umfassend aufzeigen.

Diese Basisergebnisse sollen dann in einer Projektgruppe auf der Ebene des jeweils zuständigen Fachdezernats unter Einbezug der städtischen Querschnittsämter vor allem finanziell und rechtlich bewertet werden.

b. Dezernatsübergreifende Arbeitsgruppen

Verschiedene Themenbereiche können nur durch interdisziplinäre Teams bearbeitet werden, da sie entweder gleichartige Aufgaben betreffen oder Aufgabenerledigungen von gesamtstrategischer Bedeutung beinhalten. Solche Themenbereiche können bspw. die Gesamtheit der städtischen Beteiligungen, die Flexibilisierung des Haushalts, den gesamtstädtischen Einkauf, eine ganzheitliche Personalstrategie oder die Nutzung von städtischen Immobilien betreffen bzw. beinhalten. Die Themenbereiche sind noch nicht abschließend festgelegt.

c. Steuerungsgruppe

Die zusammengefassten Ergebnisse aus Basisgruppen, Projektgruppen und Arbeitsgruppen werden der Steuerungsgruppe, bestehend aus der Verwaltungsführung und dem Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats, zur Sichtung und Priorisierung vorgelegt. In den politischen Gremien Strukturkommission, ggfs. Fachausschüsse, Hauptausschuss und Gemeinderat werden Vorschläge dann politisch bewertet und je nach Zuständigkeit beschlossen.

Für die interne Aufbereitung und Umsetzung wird ein Arbeitsteam gebildet.

Die Arbeitsergebnisse sollen bis Ende 2015 vorliegen. Eine politische Beschlussfassung wird im ersten Quartal 2016 erwartet, so dass die ersten Ergebnisse in den Arbeitsprozess des Doppelhaushaltes 2017/2018 einfließen können.

Unterstützung durch eine externe Begleitung

Für den Gesamtprozess ist zudem die Unterstützung einer externen Begleitung vorgesehen. Diese soll einerseits die Projektorganisation weiterentwickeln und das Umsetzungskonzept verfeinern sowie die Einbindung der politischen Vertreter in den Prozessablauf optimieren. Darüber hinaus sind die amtsinternen Basisgruppen, die Projektgruppen und die Steuerungsgruppe bedarfsgerecht zu begleiten und insbesondere die Abläufe und Schemata einheitlich zu gestalten. Darüber hinaus ist ein internes und externes Kommunikationskonzept mit Darstellung der Ergebnisse für die Mitarbeiterschaft sowie für die Bevölkerung zu entwickeln.

Nach Sondierungsgesprächen wurden vier Beratungsunternehmen aufgefordert, ein Angebot abzugeben. Das ausgewählte Unternehmen wird sich und seine konzeptionelle Arbeitsweise in der Sitzung der Strukturkommission vorstellen.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Hauptausschuss die Eckpunkte für den Strategieprozess Haushaltsstabilisierung.

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –

17. April 2015